

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugl. Verkündigungsblatt des Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinste Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 100.

Montag, den 27. August 1888.

5. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Kellerverpachtung.

Am Dienstag den 28. August ds. Mis.  
vormittags 11 Uhr  
wird auf dem hiesigen Rathhause, der in dem Volksschulgebäude befindliche Keller auf weitere 5 Jahre verpachtet.

Stadtpflege.

Wildbad.

### Obstverkauf.

Am Dienstag den 28. August d. M.  
nachmittags 5 Uhr  
wird der Obsterttrag an der Wildbad-Calmbacherstraße im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft bei der Bahnhofsbrücke.

Stadtpflege.

Sehr guten selbstgebrannten

### Tresterbranntwein

(auch zum Ansetzen) ist zu haben pr. Str.  
M. 1.50

Wilhelm Wildbrett, Küfer.

Einen guten

### Kochofen

hat billig zu verkaufen.

J. F. Gutbub.

### Guter Most

ist zu haben bei

Albert Kraus.

Ein tüchtiges

### Küchenmädchen

wird sofort gesucht im

gold. Lamm.

Von heute an verkaufe ich wegen Mangel an Platz eine Partie wollene und halbwoollene

### Kleiderreste

zu bedeutend herabgesetzten Preisen von 2, 4, 6 bis 12 Meter.

Frau Fritz Volz beim wilden Mann.

## Der Krieger- & Militär-Verein



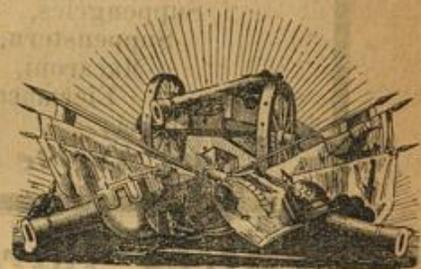
ladet seine Mitglieder, verehrl. Kur-  
gäste und die hiesige Einwohnerschaft  
zur

### Sedan-Feier

auf Sonntag den 2. September  
abends 7 1/2 Uhr

in den

„Gasthof z. gold. Lamm“  
freundlichst ein.



Die Vorstände.

Wildbad, 26. August 1888.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß  
unser l. Gatte und Vater

### J. Dessauer, Privatier

heute vormittag 11 1/2 Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften  
Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen  
die tieftrauernde Gattin:

### Pauline Dessauer.

Die Ueberführung der Leiche nach Mähringen erfolgt: Montag abend  
5 Uhr.

**WOLL-REGIME.**  
Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze  
sind:

W. Benger Sohn  
J. JACOBSON NORMAL WOLL SYSTEM  
W. BENDER SOHN  
STUFGANG

System Prof. Dr. Jaeger.

**Benger's**  
allein echte

**Normal-Unterkleider.**

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.  
Illustrirte Kataloge gratis.

Fabrik-Niederlage bei: **W. Ulmer,**  
Hauptstrasse 104.

# Flaschenweine

in den feinsten Qualitäten  
empfehlen **Fr. Keim.**

## Suppeneinlagen.

Griesmehl,  
Hafermehl,  
Reismehl,  
Grünkornmehl,  
Gerstenmehl,  
Sparsuppenmehl,  
Kartoffelmehl,  
Tapioka,  
Tapioka in Julienn,  
Kaiser-Suppen-Gries,  
Reis,  
Gerste,  
Sago,  
grüne Körner,  
Eierfadennudeln,  
Bandnudeln,  
Suppengries,  
Suppenstern,  
Macaroni,  
Eiermacaroni

immer frisch bei

**Carl Aberle sen.**

## Frische Citronen

empfehlen

**Fr. Keim**

**Aechter Emmenthaler-Käse**  
empfehlen

**Carl Schobert.**

Guter frisch gebrannter

## CAFÉ

ist stets zu haben bei

**J. F. Gutbub.**

## Winter-Tricottailen

in großer Auswahl empfehlen billigst

**G. Mezinger.**

## Tricottailen und Tricot- Jäckchen

Satin-Blousen,

Biz- "

Mehger- "

(sogenannte Hamburger)

empfehlen

Krauz Wtw. Hauptstraße 73.

Frisches

## Schweineschmalz

ist zu haben bei

**J. F. Gutbub.**

## Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen

**Christian Pfau.**

W i l d b a d.

# Freiwillige Feuerwehr.

Kamerad Desser, Privatier, Wehrmann im VII. Zuge ist gestorben und wird am



**Montag den 27. August**  
nachmittags 5 Uhr

vom Trauerhause aus beerdigt.

Die Kameraden werden zur zahlreichen Beteiligung hiemit eingeladen und treten deshalb 10 Minuten vor 5 Uhr vor dem Trauerhause an.

**Das Commando.**

W i l d b a d.

**Nur noch einige Tage**  
**Großer Ausverkauf**  
**fertiger Herren- & Knaben-Kleidern.**

Wegen Aufgabe einer ganz bedeutenden Herren-Kleider-Fabrik werden nachstehende Gegenstände mit 30% unter gew. Ladenpreis abgegeben.

**Complette Herren-Anzüge,**  
**Complette Burschen-Anzüge,**  
**Complette Knaben-Anzüge**

für jedes Alter

einzelne Joppen, einzelne Hosen, sowie eine große Auswahl in

## Arbeiter-Kleider.

Ferner:

**Hemden, Unterhosen, Unterjacken,**  
sowie eine Partie

**Buckskin-Reste.**

## Regen-Schirme

in Zanella, halb und ganz Seiden, für Herren und Damen.

**Pantoffel, Damenstiefel in Cord, Filz und Leder**  
u. v. a. Art.

## Verkaufs-Local

**106 Hauptstraße 106**

bei Bäckermeister

Herrn Adolf Pfau in Wildbad.

**Ganz besonders empfehle eine Partie**

## Unterhosen

für Herren, Damen, Mädchen und Knaben.

Der Eingang ist Hauptstraße 106,  
sowie auch von der Hintergasse.

Hochachtungsvoll

**M. Coper.**

Gussstahlsensen, Sichel,  
ächte Mayländer Wetzsteine,  
amerik. Heu-, Dung- und  
Schüttelgabeln

empfiehlt

Fr. Treiber.

### Königl. Kur-Theater.

Montag den 27. August 1888.

(Monnemens-Vorstellung.)

Auf vielseitigen Wunsch

#### Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul  
v. Schönthan.

Dienstag den 28. August 1888.

#### Unter vier Augen.

Lustspiel in 1 Akt von V. Fulda.

#### Das Fest der Handwerker.

Baudeville in 1 Akt v. Ludwig Angely.

## Holländ. Cacao von van Houten & Zoon Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfiehlt

Fr. Reim.

### Waschmaschinen,

das Beste, unübertroffen und geschäftlich geschützt,  
per St. M. 35.—

### Waschewringer

unter Garantie für prima Qualität per St. M. 18.—

empfiehlt

Fr. Treiber.

### K u n d s c h a n.

Stuttgart, 24. August. Von der K. Regierung für den Schwarzwaldkreis wurde unterm 11. August d. J. der Amtsgerichtsschreiber Friedrich St. r. u. zum Stadtschultheißen in Neuenbürg ernannt.

Ludwigsburg, 23. August. S. K. H. der Prinz Wilhelm, Höchstwelder von S. K. H. der Frau Prinzessin Wilhelm bis Friedrichshafen im Dampfschiff begleitet wurde, traf gestern abend, von Villa Seefeld bei Norschach kommend, hier ein und begab sich heute morgen nach Döfingen, um der daselbst stattfindenden Gedenkfeier der Döfingerschlacht anzuwohnen. Heute abend kehrt Seine königliche Hoheit nach Villa Seefeld zurück, um am morgigen Geburtsfeste Höchstseiner erlauchten Mutter zugegen zu sein.

Untertürkheim, 23. Aug. Dr. Schimpf von hier wurde vorgestern nach Hedelfingen zu einem älteren Weingärtner gerufen, welcher aus geringfügiger Ursache von einem Mitarbeiter im Staatswalde durch einen Steinwurf am Kopfe schwer verletzt worden ist. Der Stein wog nahezu 5 Pfund. Die klaffende Wunde mußte zugenäht werden, auch andere Mißhandlungen sind am Körper des Betroffenen wahrnehmbar. Die Familie des Verletzten hat amtliche Anzeige gemacht.

Eßlingen, 22. August. Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm II. keinen französischen Champagner trinkt; aber weniger bekannt dürfte es bis jetzt sein, schreibt die Eßl. Ztg., daß bei den am 16. August in Frankfurt o. d. Oder stattgehabten Festlichkeiten dem Kaiser Wilhelm: Hofkammer-Mouffeur von der Firma G. C. Kessler u. Co. in Eßlingen als Ehrentränk kredenzte wurde. Dieser Wein wurde unter vielen Konkurrenzproben ausgewählt; eine Auszeichnung für das württembergische Fabrikat, welche erwähnt zu werden verdient.

Leonberg, 23. Aug. Heute Donnerstags mittag 12 Uhr ist unser Stadtvorstand, Stadtschultheiß Häcker, an einem Herzleiden mit hinzutretener Lungenentzündung verschieden. Unsere Stadt verliert an ihm einen ausgezeichneten, willenskräftigen und durch und durch uneigennütigen Vorstand, dessen allzufrüher Hingang hier allgemein tief betrauert und auch bei seinen zahlreichen aus-

wärtigen Freunden und Bekannten viel Teilnahme erwecken wird. Seit 1869 hier Stadtvorstand, hat sich der Verstorbene um unsere Stadt in vieler Beziehung hochverdient gemacht; in Stadt und Bezirk wird ihm auch allseitig das ehrenvollste Andenken bewahrt bleiben. Häcker hinterläßt eine Frau, zwei Söhne und eine Tochter.

Heilbronn, 23. Aug. Oberlehrer Roger von hier, der seit 29 Jahren der 1. Lehrer an der Knabenstadtschule und im ganzen 55 Jahre im Dienst war, ist heute, nachdem er im Alter von 72 Jahren in den Ruhestand versetzt worden war, von hier nach Stuttgart gezogen, wo er von jetzt an seinen Aufenthalt nehmen wird. Derselbe hat bei seiner Pensionierung die goldene Zivilverdienstmedaille erhalten.

Potsdam, 22. Aug. Der Kaiser erschien heute auf eine Einladung des Offiziercorps des Leibgarde-Husarenregiments hin nach 9 Uhr abends in der hiesigen Husarenkaserne wo das Regiment aufgestellt war. Die Kapelle spielte die Nationalhymne. Nach dem Abschreiten der Front begaben sich der Kaiser und die Offiziere nach dem neuen Kasino des Regiments, wo die Ueberreichung eines vom Offiziercorps gestifteten kostbaren Säbels an den Kaiser erfolgte. Sodann fand eine längere Soirée daselbst statt.

— Eine Führergröße ersten Ranges ist dahingegangen. In Zermatt starb der berühmte Führer Peter Taugwalder, der zuerst das Matterhorn (Mont Cervin) bestiegen hat und bei dem großen Unglück vom 14. Juni 1865, bei dem von 4 Reisenden und 3 Führern, die diesen Berg bestiegen, 4 (3 Touristen und 1 Führer) in einen Abgrund stürzten, erhalten blieb. Dem Manne ist Schwere nachgesagt worden; er habe, um sich zu retten, das Seil, das ihn mit den in der Luft hängenden Touristen verband, abgeschnitten. Die Wahrheit hat man nie ergründen können. Lag aber an Taugwalder eine Schuld am Matterhorn-Unglück, so er es in seiner Laufbahn als Bergführer gemildert.

— (Eine Jagd nach Bier.) Man schreibt aus London: Bei den jüngsten durch Regenschürme verursachten Ueberschwemmungen in England wurden über 20,000 Fässer, die

hälfte davon edle englische Biere enthaltend, von den Fluten fortgerissen. Diese hatten die Mauer eines der größten Brauereihöfe auf eine Länge von fünfzig Fuß niedergeworfen. Man fischte tausende wieder auf, aber 2000 bis 3000 sollen ihren Weg die Themse hinunter in die See gefunden haben und in der That hat man an englischer, französischer und belgischer Küste eine erhebliche Anzahl solcher Ertrinkungen am Strande aufgelesen oder mit Fischerbooten in's Schlepptau genommen.

— (Bubenstreich.) Auf der Bahnlinie Augsburg-Ingolstadt, zwischen Zuchering und Pöbenhausen, wurden in der Nacht zum 20. August von Bubenhand zwei große sogenannte Kontrollsteine auf die Eisenbahnschienen gelegt. Glücklicher Weise schob die Lokomotive dieselben zur Seite und wurde dadurch ein einschliches Unglück verhütet.

New-York, 21. August. Dem Standard zufolge ist gegen eine Gesellschaft von Amerikanern in Neu-Braunschweig ein mörderisches Attentat verübt worden. Major C. F. Howes, der Geschäftsführer der Hallet und Davis Pianoforte Compagnie in Boston, war in Gesellschaft von 12 Personen, die in 3 Booten verteilt waren, auf dem Flusse Tobique mit dem Lachsfang beschäftigt. Am Sonntag befanden sie sich etwa 30 Meilen von der Mündung des Flusses, als von mehreren Personen, die auf dem Neu-Braunschweiger Ufer im Hinterhalt lagen, auf die Gesellschaft geschossen wurde. Zwei Schüsse gingen über das erste Boot, in welchem Mr. Howes und dessen Frau saßen; vom dritten Schuß wurde Frau Howes in den Kopf getroffen und auf der Stelle getödtet. Auch das dritte Boot erhielt mehrere Schüsse, aber die darin befindliche Tochter von Howes Namens Helene, kauerte auf dem Boden des Bootes und blieb auf diese Weise unverletzt. Die beiden Gefährten in dem betreffenden Boote erwiderten das Feuer. Als man den Platz erreichte, von wo die Schüsse kamen, ergriffen die Attentäter die Flucht. Drei Personen, welche unerlaubter Weise Lachs fangen und von denen man annimmt, daß sie sich durch die Einmischung in ihr Geschäft beeinträchtigt glaubten, sind als verächtlich verhaftet worden.

Was brütest du so oft in dumpfen Träumen  
Und grollst und klagst, weil dir das Glück entwich,  
Und murrst, weil rings des Lebens Wogen schäumen,  
Der letzte Hoffnungstern schon längst verblich?  
Nur mutig segle fort im schwanken Rahne,  
Der Compaß zeigt dir schon die rechte Fahrt;  
Noch manche Insel liegt im Oceane,  
Die sehnsuchtvoll auf den Entdecker harret!

Es brach schon manches Glück in leichte Scherben,  
Und manche Hoffnung sahst du schon vergeh'n —  
Doch stirbt man nicht, wenn Hoffnungen uns sterben,  
Wer bürgt, daß keine neuen aufersteh'n? —  
Die Wellen flieh'n, die Wogen wandern weiter,  
Die Sterne ziehen auf mit mildem Licht,  
Stets neue Sprossen hat des Glückes Leiter,  
Wenn unterm Fuß die eine uns zerbricht!

Drum harre aus, und weg mit allen Grillen,  
Steh' allzeit kampfbereit nur auf dem Plan!  
Nicht jeden Wunsch kann dir ein Gott erfüllen,  
Auch Sterne stürzen oft aus ihrer Bahn!  
Und bringt ein Venz dir keine schön'ren Lieder,  
Und war dir, was du wünschtest, nicht gewährt,  
Auch übers Jahr kehrt noch ein Frühling wieder —  
Wer weiß, ob er dir nicht dein Glück bescheert?

## Seelen-Adel.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

9.

Eines Tages unternahmen die Damen des Schlosses eine längere Spazierfahrt. Helene war daher am Nachmittage allein und hatte unter den hohen Kastanien vor dem Schlosse Platz genommen. Die Kastanien boten einen schattigen Sitz, denn ihre tiefgeneigten Zweige bildeten ein schirmendes Dach gegen die Sonnenstrahlen. Das Alleinsein, die tiefe Stille, that Helenens oft so peinlich erregten Gemüt wohl. Die wunderbare Heilkrast der Natur beruhigte den Aufruhr in ihrem Innern. Helene sügte wieder emsig die Fäden zur schönsten Harmonie in ihrer kunstvollen Stickerei zusammen, als die Wirtschaftlerin, eine in ihrer Stellung ertraute Dienerin des Hauses, zu ihr trat. Diese Frau hatte sich dem ernstigen Mädchen von Anfang an freundlich erwiesen und Helenen oft warme Theilnahme gezeigt, wenn sie so einsam ihres Weges gieng und beschloß ein wenig mit Helene zu plaudern:

„Armes Fräulein, da sitzen sie nun so allein, immer arbeitend an dem warmen Sommertage. Sie sollten einen Spaziergang durch den Park machen,“ begann die Frau.

„Lassen Sie mich nur, Frau Förster, ich genieße hier die herrliche Lust und freue mich an dem Grün der Bäume. Dabei rückt meine Arbeit vorwärts. Die Frau Gräfin wünscht deren Vollenbung, wenn sie auch viel zu gütig ist, ein Wort darüber zu sagen.“

„Das wäre auch Ueberfluß, Sie mühen sich vom Morgen bis zum Abend. Wenn ich sehe wie Comtesse Marka immer so müßig neben Ihnen sitzt, ewig eine nie fertig werdende Arbeit in den Händen, da könnte ich ärgerlich werden, sie sollte doch endlich auch lernen, ihre Zeit besser zu benutzen.“

„Comtesse Marka ist eine vornehme Dame, Frau Förster, ich dagegen bin ein armes Mädchen, ich bin darauf angewiesen, zu arbeiten und für mich zu sorgen, ich hatte nie Zeit meinem vierzehnten Lebensjahre müßig zu gehen, so ist mir die Arbeit eine liebe Freundin geworden, die mir über manche schwere Stunde hinweghilft.“

„Nun Comtesse Marka könnte es auch nichts schaden, wenn sie lernte die feinen Handchen zu rühren, so groß ist der Reichtum bei den Rabens nicht. Aber sie und

die Frau Generalin sind fest überzeugt, daß Marka dereinst als Gebieterin hier im Schlosse einziehen wird. Ich glaube aber noch nicht recht daran. Man beobachtet so Manches. Wenn diese stolzen Damen nur nicht noch erfahren müssen, wie leicht man sich täuscht, wenn etwas so recht von Herzen wünscht.“

„So hofft Comtesse von Raben die Erbin dieses Gutes zu werden?“

„Ach nein, Fräulein, davon ist nicht die Rede. Dieses belommt nach dem Tode der Frau Gräfin, welche Gott noch recht lange am Leben erhalten möge, der Herr Baron Kronau, das hat der hochselige Herr Graf im Testament bestimmt. Das haare Vermögen geht dagegen an die Verwandten der Frau Gräfin über. Da diese Verwandten aber zahlreich sind, so kommt auf eine Familie nicht viel, auch sollen die beiden Söhne des Generals in der Hoffnung auf das Erbe schon jetzt mehr verthun als sie besitzen. Haben Sie noch nicht bemerkt, Fräulein, wie das gnädige Fräulein sich um die Gunst des reichen Erben bemüht, wie sie, ihm gegenüber nichts von dem Hochmut blicken läßt, den wir alle an ihr kennen. Der Baron ist artig und freundlich gegen alle Damen, aber einen Vorzug giebt er keiner. — Ich möchte ihm auch noch eine andere Frau wünschen, er verdient es.“

„Er verdient es?“ fragte Helene wie mechanisch.

„Ja gewiß, er ist gut und brav; man muß nur seine Diener und die Angehörigen seiner Herrschaft fragen. Er ist noch so jung und sorgt doch für sie wie ein Vater. Wo eine Noth ist, nah oder fern, da bringt er Hilfe. Gott segne ihn dafür und gede ihm ein recht reiches Glück!“

Helene hörte schweigend diese Lobeshebungen an. Der Mann mit dem erbarmungslosen Herzen, der Mann, welcher nur deshalb seinem Kutscher geboten, Menschenleben zu schonen, weil er nicht mit der Polizei in Conflict kommen wollte, der Mann, der grausam, ohne ein Wort der Entschuldigung zu gestalten, den Stab gebrochen hatte über die Ehre eines verateneu, schuldlosen Mädchens, den nannte Frau Förster einen guten braven Mann. Die gute Frau ahnte wohl nichts von seiner Härte u. seinem Stolze?

Da Frau Förster Helene kein günstiges Wort über den Baron zu entlocken vermochte, wechselte sie den Gegenstand der Unterhaltung.

„Sie haben heute einen Brief erhalten?“ fragte sie, auf ein Couvert deutend, welches auf dem Tische lag.

„Von meinem Bruder, ich erzählte Ihnen schon von ihm, er giebt gute Nachrichten und malt mit den blühensten Farben, wie schön es sein wird, wenn ich wieder bei ihm wohnen könnte. In längstens einem Jahre gedenkt mein Bruder sein Examen gemacht und eine gute Anstellung erlangt zu haben, dann könnte ich in seinem Hause leben.“

„Ja, ja, so denkt man es sich, aber es kommt gewöhnlich anders,“ meinte Frau Förster lächelnd. „Es wird sich schon rechtzeitig ein Anderer melden, der Sie in sein Haus als sein liebes Weib führt. Sie sind so brav und so gebildet und auch so schön, daß sich wohl schon längst Freier um Sie eingestellt haben würden, wenn sie nicht hier auf dem einsamen Schlosse wie eine Biöse im Verborgenen blühten.“

Helene erröthete bei diesen Worten der gutmütigen, aber plauderhaften Frau Förster und sagte dann aufseufzend:

„Ach reden wir von etwas Anderem!“

„Aber wer kommt denn dort durch den Park?“ rief jetzt Frau Förster. „Das ist ja der Herr Baron von Kronau, von dem wir eben sprachen. Er sollte doch auf Reisen sein, und nun ist er schon wieder zurück und will wahrscheinlich der Frau Gräfin seine Rückkehr melden.“

Mit diesen Worten eilte Frau Förster dem Wirtschaftsgebäude zu. Helene erhob sich mit klopfendem Herzen und mit einer tiefen Verbeugung den leichten Gruß des Barons, der inzwischen herangetreten war, erwidern, sagte sie:

„Herr Baron, ich muß Ihnen leider melden, daß die Frau Gräfin mit den übrigen Damen einen Ausflug unternommen hat und Niemand im Schlosse anwesend ist.“

„Schon gut, schon gut!“ sagte der Baron. „Aber da ich nicht hoch zu Noth, sondern zu Fuß als müder Wanderer ankomme, so dürfen Sie mir schon die Erlaubnis nicht verweigern, hier ein wenig auszuruhen.“

In einem Sessel neben ihr Platz nehmend, fuhr er fort:

„Es thut wohl, hier die erfrischende Kühle zu genießen. Sie trafen eine gute Wahl, sich diesen reizenden Platz zu suchen, anstatt in der durch Laub und Blumen eingegengten Veranda, dem Lieblingsplatz meiner Tante, zu sitzen.“ (Fortf. folgt.)